

Was uns jetzt droht:

# NUR NOCH HALBE HÜTTE

## Jeder kann betroffen sein!

López akzeptiert den Plan des Stahlvorstands nicht. Er würde die Hütte am liebsten halbieren.

Sein Radikalplan würde dazu führen, dass der Betriebspunkt auf fünf Millionen Tonnen sinkt.

Mehr als 10.000 Arbeitsplätze könnten dann wegfallen.

Mehrere Standorte müssten schließen.

**Jemand muss López stoppen.  
Es geht um Eure Arbeitsplätze.**



# López' irrer Plan: Es droht uns ein Horror mit halber Hütte

Die jüngste Aufsichtsratssitzung hat ihn entlarvt: Miguel López will weit mehr als die Senkung des Betriebspunkts von elf Millionen Tonnen auf 9,5 Millionen Tonnen. Er lehnt den Business-Plan des Stahlvorstands ab, der mit diesen Zahlen rechnet. „Schönfärberei“, sagt López zum Konzept des Vorstands. Er fordert einen neuen, noch strafferen Plan. Stiftung und AG decken ihn dabei. Aber: Die Produktion einfach um beispielsweise eine weitere halbe Million Tonne zu senken – das geht nicht. Denn Stahlwerke und Produktionslinien laufen nur ganz oder gar nicht. Wenn López also weniger will, muss er hart zuschlagen. Eine weitere Betriebspunktabsenkung läge dann aus technischen Gründen bei 5 bis 6 Millionen Tonnen im Jahr – Stahl würde halbiert. Ein Horror.

Mehrere Standorte müssten dichtmachen. Welche es sind? Das ist unklar. Klar ist: Es kann jeden von uns treffen.

## Jemand muss López stoppen

Wir müssen uns also wehren und López stoppen – jetzt. Denn schon kommende Woche Donnerstag steht die nächste Aufsichtsratssitzung an. Dann geht es erneut ums Geld. Und damit um unsere Zukunft. Denn dass die Stahlsparte selbstständig und zu 50 Prozent verkauft wird, ist zwar besiegelt. Aber wie viel Geld gibt uns der Konzern mit in die Selbstständigkeit, damit wir dort langfristig überleben? Zwischen dem, was López uns geben will und dem, was wir und der Stahlvorstand uns vorstellen, liegen Milliarden.

López vertraut dem Vorstand daher nicht mehr. Wahrscheinlich will er ihn mit der Hilfe des Konzerns absetzen lassen. Ein Nachfolger dürfte López aus der Hand fressen. Was dann kommt, weiß keiner. Besser wird es auf keinen Fall.

Kommt López zum Zuge, steht nicht nur die Zukunft von tkSE auf dem Spiel, sondern auch das ganz persönliche Schicksal jedes Einzelnen und seiner Familie. Es droht ein industrielles Desaster für die Region, für NRW und darüber hinaus. Auf uns blickt ganz Deutschland. López löst einen industriepolitischen Kahlschlag aus. Das müssen wir verhindern. Am Donnerstag stehen Euch die Betriebsräte in mobilen Betriebsratsbüros für Fragen zur Verfügung.



Drei Fragen an Ali Güzel

## „Die Kolleginnen und Kollegen rennen uns die Bude ein“

Der Betriebsrat richtet mobile Büros an den Toren ein. Vorsitzender Ali Güzel erklärt im Interview, was das soll.

### Ali, wie beurteilst Du die Situation?

Die Lage ist dramatisch wie nie. Uns droht eine Halbierung der Hütte. Die Ironie ist: Jeder einzelne kann von den Folgen von López' Brechstangenpolitik betroffen sein, aber stoppen können wir ihn nur gemeinsam. Mittlerweile rennen Kolleginnen und Kollegen den Betriebsräten die Bude ein. Wir haben daher an einigen Werkstoren auf dem Betriebsgelände mobile Betriebsratsbüros eingerichtet. Dort könnt Ihr Fragen stellen.

### Was geschieht dort?

In den Büros informieren sich Beschäftigte über die aktuelle Lage, Hintergründe, Handlungsmöglichkeiten und Auswirkungen sowie über ihre Rechte und fragen nach Möglichkeiten, sich der López-Willkür zu widersetzen. Die mobilen Betriebsratsbüros stehen jedem offen, der zur Arbeit kommt oder geht. Auch während der Arbeitszeit darf jeder kommen. Wir rechnen mit vielen besorgten Kolleginnen und Kollegen, denn die Aufregung ist groß.

### Ist dies rechtlich zulässig?

Zu einhundert Prozent. Gerade die jetzige Situation wirft viele Fragen auf. Du hast das gute Recht zu erfahren, was das alles jetzt bedeutet und wie es weitergeht, dazu darfst Du den Betriebsrat aufsuchen. Beschäftigte können während der betriebsüblichen Arbeitszeit den Betriebsrat aufsuchen und sich informieren. Der Arbeitgeber muss nicht einmal zustimmen. Wenn Beschäftigte den Betriebsrat aufsuchen wollen, müssen sie sich einfach nur bei ihrem Vorgesetzten abmelden und nach Rückkehr wieder anmelden. Das ist alles. Sie brauchen dafür nicht einmal eine Begründung.

**Mobile Betriebsratsbüros**

Donnerstag, 22. August  
von 10 – 17 Uhr an den  
Toren 1, 3, 4, 5, 6, 7  
und 100.